

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.
Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.
R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 12.

Sonntag, den 8. Februar 1914.

7. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet. Spangenberg, 7. Februar.

*— Vom Montag an beginnen die hiesigen Schulen wieder um 8 Uhr.

*— Morgen Abend von 7/8 Uhr ab findet im Heinschen Saale ein vom Ortsausschuß für Heimat- und Jugendpflege veranstalteter Vaterländischer Familienabend statt. Mitglieder des Jungfrauenvereins führen ein ernstes, ergreifendes Schauspiel, betitelt „Aus großer Zeit“ auf, das uns in die erhabende Zeit von 1813 versetzt. Die Mitglieder des Jugendheims werden uns durch zwei Theaterstücke erfreuen, „Kaisers Geburtstag in Südwest“ und „Stube Nr. 33“. Letzteres Stück wird viel Heiterkeit hervorrufen. Ansprachen und gemeinsame Gesänge werden ebenfalls dazu beitragen, dem Abend ein wahrhaft patriotisches Gepräge zu verleihen.

**— Morgen Nachmittag 3 Uhr findet die Hauptprobe der vom Ortsausschuß für Heimat- und Jugendpflege veranstalteten Aufführung statt. Zu dieser Probe haben Schulkinder für ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. Zutritt. Erwachsene haben freien Zutritt.

*— Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht morgen der Schlossermeister Herr Johs. Herbold hier selbst. Vor 25 Jahren erwarb er käuflich die kleine Schlosserei des damals verstorbenen Schlossermeisters Bösch in der Obergasse. Die gute Entwicklung des Geschäftes nötigte ihn nach einigen Jahren sich größer anzukaufen, und so erwarb er sich das Gebäude in der Neustadt, in dem noch heute die Schlosserei betrieben wird. Getreu der Worte: „Rast' ich, so rost' ich“ und „Ohne Fleiß, kein Preis“ hat der Inhaber sein Geschäft fortwährend vergrößert und verbessert, sodaß es sich eines guten Rufes erfreut, auch weit über den Kreis

Messungen hinaus. Es sei auch hervorgehoben, daß viele Lehrlinge, die von Herbold ausgebildet worden sind, heute angenehme Stellungen als Lokomotivführer, Heizer usw. bei der Staatseisenbahn bekleiden. Wünschen wir dem gut renommierten Jubelgeschäft eine weitere günstige Fortentwicklung.

* **Bergheim.** Am Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 2 Uhr wird in der Bergeshen Gastwirtschaft die hiesige Wald- und Gemeindegagd neuverpachtet werden. Die Jagd hat einen guten Bestand an Hoch- und Rehwild. Der seitherige Pachtpreis betrug 230 Mk. ohne Wildschaden.

nk Wüste. Eine sehr schöne, wohlgelungene Kaisergeburtstagsfeier in Gestalt eines Familienabends hatte unser geschätzter Herr Lehrer Pfalzgraf am Abend des 2. Februar im Zinkischen Saale veranstaltet. Die ganze Gemeinde beteiligte sich kameradschaftlich daran. Nach dem Gesang des Chorals „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“ begrüßte Herr Lehrer Pfalzgraf in herzlichen Worten die so zahlreich erschienenen Ortsbewohner und legte den Zweck des Abends dar, nämlich den, eine echte vaterländische Gesinnung zu pflegen, was in der heutigen ersten Zeit so notwendig sei. Hierauf wurde der Aufruf des Königs Friedrich Wilhelm III. von 1813 an sein Volk vorgetragen. Alsdann hielt Herr Pfarrer Reiß eine patriotische Ansprache, die mit dem Kaiserhoch schloß. Im Anschluß hieran gab er eine kurze Erklärung des nachfolgenden Theaterstücks „Der König rief, und alle, alle kamen“. Das Theaterstück wurde gut und sicher gespielt und übte auf die Zuhörer einen tiefen, nachhaltigen Eindruck aus. Es folgten dann noch mehrere heitere Theaterstücke, die die Lachmuskeln in steter Bewegung hielten. Ernst und Humor, das war die Devise des Abends. Ein Ball hielt die Erwachsenen noch recht lange beisammen. — Herrn Lehrer Pfalzgraf ist aber die ganze Gemeinde von Herzen dankbar für die schöne Feier, die wir auch im nächsten Jahre nicht vermissen möchten.

Waldkappel. Donnerstag gegen 3 Uhr stand plötzlich das Anwesen des Landwirts Strube im

benachbarten Hezerode in Flammen. Trotz der schnellen Hilfe der Feuerwehren brannten Wohnhaus und Wirtschaftsräume ab.

Cassel. Die Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer für Hessen und Waldeck findet am Montag, den 16. März im Sitzungssaale der Landesversicherungsanstalt statt.

Krossen. Infolge des Ausbruchs von Schweinepeste hat die Mollerei Kauflein ihren gesamten Schweinebestand, 130 Stück, schlachten müssen. Vor ca. 6 Wochen hatte diese Mollerei aus demselben Anlaß 260 Schweine verloren.

Semsfurt. Die Verpachtung des Betriebes von Motorbooten auf dem Eddersee wird durch das hiesige königliche Talsperrenbauamt ausgeschrieben. Verdingungstermin ist am 23. Februar.

Hanau. Das Thür. Ulanen-Regt. Nr. 6, hier selbst, nimmt zum Herbst 1914 noch Dreijährig-Freiwillige an. Junge Leute, welche Lust zur Kavallerie haben, und im Besitze eines Melde-scheines sind, können sich an jedem Dienstag von 9 Uhr vorm. ab auf dem Geschäftszimmer des Regiments in Hanau zur ärztlichen Untersuchung melden.

Strasbourg, 7. Febr. Der Förster vom Forsthaus Petersbach wurde mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er im Kampfe mit Wilderern gefallen ist.

Steckenpferd-Seife
die beste Liliemilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut
und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. Februar 1914.
Septuagesimae.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönwald.

Oberrdorf.

Nachm. 1 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Schnellrode.

Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönwald.

Alle etwa noch rückständige Rechnungen über Herstellungen an den drei Häusern der hiesigen Wälden Stiftungen im Jahre 1913 müssen unbedingt sofort, spätestens bis zum 15. Februar d. Js. eingereicht werden.

Spangenberg, den 6. Febr. 1914.
Der Vorstand.

Für mein gemischtes Warengeschäft
suche ich zu Ostern einen

Lehrling

C. Wiskemann Nachf.,
Inh. Wilh. Zütte, Neumorschen.

Für alle Glückwünsche und freundliche Aufmerksamkeiten,
die mir aus Anlaß meines 80. Geburtstages von vielen Seiten
entgegengebracht wurden, sage ich herzlichen Dank. Sie haben
meinem Herzen wohlgetan.

Friedrich Bertram.

Färberei u. chem. Waschanstalt „Adler“ Leipzig

Annahmestelle bei:

J. Lorge's Nachfolger Inhaber: **Alex. Friedmann**

Manufaktur-, Wäsche-, Ausstattungs-Artikel, Kurzwaren, Galanteriewaren
Lieferzeit 6—8 Tage. Spangenberg.

Neu eingetroffen:

**Rotkraut u.
Schwarzwurzel**

H. Mohr.

Georg Schaub

Zahntechniker

— Nähe der Kirche —

empfiehl sich zum
Zahnziehen, Plombieren, sowie
alle Zahnoperationen.
Künstlicher Zahnersatz.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, 10. d. M., abends 7 1/2 Uhr

Tagesordnung:

1. Entwurf zu einer Straßenreini-gungs-Ordnung.
2. Abhörung der Sparkassenrechnung für 1912.
3. Schloßbesichtigung.
4. Projekt Teichanlage im Dornbach.

Spangenberg, am 6. Februar 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Heberer.

Kälberin

Bestes Aufzuchtmitel für
Kälber.

Ferkel,

Jungvieh,

gestattet eine möglichst frühe
Entwöhnung, wird von den
Tieren begierig gefressen und
ist leicht verdaulich.

Nur echt in plombierten
Säcken zu 5, 12 1/2 u. 25 kg
bei:

Levi Spangenthal,
Spangenberg.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

Ministererklärungen.

Zu gleicher Zeit ist in England und Deutschland wieder einmal über das schmerzhafteste Thema gebrochen worden, von dem Flottenbau — und damit natürlich auch von dem Verhältnis der beiden Staaten zueinander. Der aufmerksam Beobachter wird dabei eine seltsame Erfahrung machen. In England ist man merklich fähler geworden. In Deutschland stimmt man sich auf einen herzlichen Ton, ohne die Tatsache verschleiern zu wollen, daß Englands neue gewaltige Rüstungen in Verbindung mit den Anstrengungen des Flottenbaus zum schmerzlichen Ausbau der Ostflotte in Berlin nicht gerade angenehme Empfindungen auslösen.

Wenn sowohl der Staatssekretär des Äußeren von Jagow wie der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz in der Budgetkommission das Hohelied der deutsch-englischen Freundschaft sangen, wenn man wieder einmal feststellte, daß unsere Rüstungen durchaus keine Bedrohungen darstellen, daß sie eine solche gar nicht darstellen können, so wird man in England sicher nicht wieder behaupten wollen, daß an der Hartnäckigkeit Deutschlands ein erträgliches Flottenabkommen, eine gewisse Rüstungsbeschränkung gescheitert seien; denn diesmal sang's aus England anders. Dort hat der Staatssekretär des Äußeren Grey ausdrücklich festgestellt, daß England mit der Rüstungsbeschränkung aus mannigfachen Gründen abwarten müsse.

Interessant ist die Mitteilung des Herrn v. Tirpitz über das Wachstum des Flottenetats. Danach haben ihre Ausgaben in den letzten fünf Jahren gesteigert: Deutschland um 55 Millionen Mark; England, das damals schon eine doppelt so starke Flotte hatte wie wir, um 216 Millionen (das ist um das Vierfache, ungerichtet den noch zu erwartenden Nachtragsetat, von dem man gänzlich schweigt; Frankreich um 184 Millionen (das Zweieinhalbfache von Deutschland) und endlich Rußland um 302 Millionen (das ist das Fünfeinhalbfache), und zwar fast nur für die Ostflotte. — Kann wirklich jemand im Ernst behaupten, Deutschland, das zwischen diesen Ländern eingeklemmt, sei der treibende Faktor bei dem Rüstungswettrennen zur See?

In der Beleuchtung dieser Tatsachen muß man die Erklärungen des Staatssekretärs v. Jagow sehen, der u. a. ausführte, daß unser Verhältnis zu England als ein recht gutes bezeichnet werden könne. Die Entspannung und Annäherung schreiten fort. Die Beziehungen der beiden Kabinette seien durchaus vertrauensvoll. Der Grundton in der öffentlichen Meinung sei ein anderer geworden als vor Jahren. Man könne sich alles in allem dem Eindruck nicht verschließen, daß in der allgemeinen Stimmung ein gewisser Wandel eingetreten sei. Man sei sich in mancherlei Fragen nahegekommen und habe über andere noch in Verhandlung. Freilich, bezüglich der Rüstungsfrage zur See konnte Herr v. Jagow keine tröstliche Mitteilung machen, da hinsichtlich des vielgerühmten Feterjahres in Flottenbau noch keine amtlichen Vorschläge an die deutsche Regierung gelangt seien. Es scheint ihm auch schwer zu sein, einen Weg zur Verwirklichung des Churchill'schen Vorschlages zu finden, der übrigens in der öffentlichen Meinung Englands selbst keinen besonders lebhaften Anklang gefunden habe.

Politische Rundschau.

Deutschland.

- * Die Ausreise Kaiser Wilhelms nach Korin ist für den 23. März in Aussicht genommen.
- * Der Deutsche Kronprinz wird die geplante Reise nach Deutsch-Ostafrika entgegen andern Meldungen bestimmt unternehmen. — Der Kronprinz hat beauftragt das Protektorat über die diesjährige Ausstellung in Dar-es-Salaam übernommen, was wohl mitbestimmend für die Reise sein dürfte.
- * Nach einer halbamtlichen Erklärung sind alle Gerüchte über die Absicht des Reichskanzlers,

Der Kurier des Kaisers.

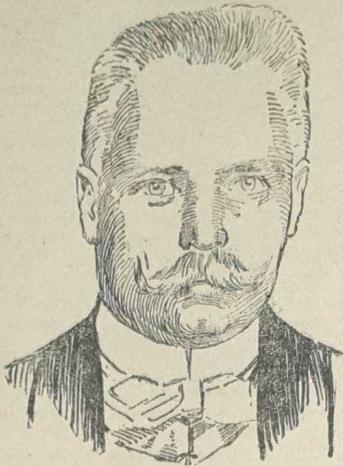
Roman von E. Grosse-Schwiening.

(E. G. S. S. 22.)

In später Nacht kehrte Artur Degen in seine Wohnung zurück. Unruhig schritt er in dem Zimmer auf und ab. Jetzt war er durch eine seltsame Verletzung der Umstände gezwungen worden, seine Persönlichkeit zu offenbaren. Nur dadurch hatte er Seltsamkeiten vor einem entsetzlichen Schicksal bewahren können. Aber was sollte er nun beginnen? Wie konnte er seine eigene Lage, die verworrenen Wege, die er in seiner Angst eingeschlagen, wieder in Ordnung bringen?
"Die Wahrheit," mahnte eine innere Stimme, "nur die Wahrheit vermag dich zu retten."
Und er erkannte, daß dies der einzige Weg sei, um seinen Ruf wiederherzustellen.
Jetzt sah er ein, daß er gleich einem völlig geistesverwirrten Menschen gehandelt hatte. Die Strapaze der damaligen Reise, die betäubende Wirkung des ihm gereichten Markottums, den Nervenschmerz, als er sich beschloß, die Furcht vor dem Verlust seiner Stellung, alles in allem, es war tatsächlich genügend Material vorhanden gewesen, um ihm seine klare Überlegung zu rauben.
Er nahm Papier und Feder und setzte an seine vorgelegte Behörde, die deutsche Botschaft in St. Petersburg, eine eingehende Darstellung, sowohl über die Entscheidung, wie über die Ausführung seiner Handlungsweise auf und schloß mit der Bitte, in Rücksicht auf seinen Gemütszustand, welcher zur Zeit seiner Flucht völlig zerrüttet gewesen, ihm die Verzeihung Seiner Majestät zu erwirken.
In früher Morgenstunde war er mit seinem Bericht fertig und ohne sich erst zur Ruhe zu begeben, brachte

seinen Brief mit dem des Statthalters in Elßak-Votbringen zu verkaufen, unbegründet. Erklärung hierzu, daß Herr v. Bethmann Hollweg vorläufig nicht vom Ministeramt zurücktreten werde.

* Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der Kaiser den bisherigen Regierungspräsidenten von der Schulenburg in Potsdam zum Oberpräsidenten von Brandenburg ernannt. Mit Herrn v. Schulenburg kommt ein Mann an die Spitze der Provinz, der durch seine langjährige Tätigkeit in mehreren hohen Verwaltungsposten ausserordentlich mit den Interessen der brandenburgischen Bevölkerung vertraut ist. Mehr als zehn Jahre, seit November 1903, hat er der Regierung in Potsdam vorgestanden. Er hat sich während dieser Zeit den



v. d. Schulenburg.

Auf eines sehr tüchtigen und befähigten Verwaltungsbeamten erworben. Der neue Oberpräsident ist 53 Jahre alt.

* Bei der Reichstagswahl in Offenburger Wahlbezirk für den bisherigen Abgeordneten Stadtrat Köhler, der sein Mandat niedergelegt hatte, erhielt der badische Landtagsabgeordnete Dr. Birth (Str.) 12 259 Stimmen, Köhler (Ab. Wöck) 9616 Stimmen und Redakteur Geiler (Mühlhausen i. E. (Soz.) 3032 Stimmen. Es hat sonach zwischen Birth und Köhler Stichwahl stattgefunden.

* Die letzte Ausgabe vierprozentiger auslosbarer preussischer Schatzanweisungen ist auf 600 Mill. Mk. erweitert worden.

* Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Entwurf einer Ergänzung des Kommunal-Abgabengesetzes zugegangen, wonach die Rechte der Gemeinden bedeutend erweitert werden. Besonders dürfen in Zukunft 150 Prozent Steuerzuschlag (bisher 100 Prozent) ohne besondere Genehmigung erhoben werden. Die Finanzwirtschaft der preussischen Städte wird durch das Gesetz nicht unmerklich beeinflusst werden.

Rußland.

* Bei der Beratung des Gesetzesentwurfs gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke im Reichsrat wurde mit 77 gegen 43 Stimmen ein Artikel angenommen, der Müttern und großjährigen weiblichen Familienoberhäuptern Stimmrecht in den Versammlungen von Landgemeinden verleiht, in denen über das Verbot des Verkaufs geistiger Getränke bestimmt wird.

Balkanstaaten.

* Die Einrichtung des türkischen Kriegs-

er das umfangreiche Schreiben zur Post, und als er aus dem Postgebäude in die scharfe, klare winterliche Morgenluft hinaus trat, atmete er tief auf und er hatte das Gefühl, als habe ihn seit langen Wochen eine Bentnerlast daran gehindert und nun sei er endlich von ihr befreit.

Wochen vergingen, als er endlich eines Morgens die telegraphische Ordre erhielt, sofort nach Petersburg zu kommen.

Und ein guter Stern leuchtete ihm.
Mit lebenswichtigen, gültigen Lächeln empfing ihn der Vorkämpfer und teilte ihm mit, daß Seine Majestät ihm verziehen habe und er sich, sobald sein Gesundheitszustand sich gebessert habe, bei seinem Bataillon zu melden habe.

Der Vorkämpfer schweig nach diesen Worten einige Sekunden und sagte dann:

„Der Arzt unserer Vorkämpfer, wie auch ich, sind völlig davon überzeugt, daß Sie nur in einer momentanen Störung Ihrer Gesehtheit so absolut kopflos handeln konnten. Der Gedanke, daß Sie den Brief Seiner Majestät, welcher sich zum Glück nur auf absolut private Angelegenheiten bezog, aus den Händen der revolutionären Partei wiedererlangen könnten, ist für jeden, der die geheime Organisation dieser Leute kennt, wohl unmöglich. Diese Elemente haben in dieser Angelegenheit viel unnützen Aufwand gemacht. Unsere wichtigsten Schriftstücke werden auf dem Wege des chiffrierten Telegramms befördert und nicht durch die Hände der Herren Kurieren. Das ist den Herrschaften unbekannt. Sodann läßt Ihnen Seine Majestät sagen, daß er erwartet, daß Sie als baldiger glücklicher Ehegatte sich nicht mehr von den lodenden Augen einer schönen Unbekannten betören lassen werden und daß Seine Majestät sich freuen, daß Sie ein erprobtes Mittel gegen herartige Überfälle gefunden haben. — Also, Herr Leutnant Degen, mit Gott und

minthierums sag, den 9. 1904. Hannover.

bilde erfolgt. * In Südalbanien wiederholt zu schwer. Nach albanischen Mel. Vanden in verjährten. haben die Bewohner ge. andschagt. wurden eingekerkert.

Amerika.

* In den südamerikanischen Republiken es nicht, einen Präsidentenwechsel durch herbeizuführen. Man wählt da das Mittel der Revolutionen. So hat sich dem Peru eine solche Revolution abgespielt. Der dortige Billingshurst ist von den Aufständigen gefangen genommen worden, die unter dem Kommando des Obersten Venavides den Palast des Königs angegriffen hatten. Der Ministerpräsident und Kriegsminister Barcla ist demselben Palast getötet worden.

* Aus Haiti kommen neue Nachrichten. Feindliche Revolutionsarmeen leierten sich in der Nähe des Hafenorts Genaves eine Schlacht. Dreihundert Mann sind tot. Der hiesige Senator Theodor wurden von den Anhängern des Generals Zamor vollständig geschlagen und flohen in der Richtung auf Kap-Haitien. Der Sieger, General Zamor, wurde zum Präsidenten ausgerufen.

Deutscher Reichstag.

(Orig. Bericht.)

Berlin, 5. Februar. Im Reichstagsgedächtnis am Dienstag Dr. Kämpf des verstorbenen Abg. Breich und des Schiffsmüllers im Kanal, bei dem 19. Februar den Tod fanden. Auf der Tagesordnung standen kurze Anfragen. Abg. Götthein (fortsch. Bp.) fragte nach dem neuen Mittel zur Bekämpfung der Maulwurfsplage. Ministerialdirektor Dr. v. Jonakowski erwiderte, daß sich ein abschließendes Urteil darüber nicht abgeben lasse. Das Haus setzte nunmehr die Beratung des Etats des Innern fort. Beim Budget für die Postverwaltung 500 000 Mk. wurde die Abg. Kasse (Soz.) Schwabach (nat. Abg.) die Böhlerdorff-Kölpin (Soz.) und Dr. v. (fortsch. Bp.) eine Erhöhung der Summe. Ministerialdirektor Dr. v. Jonakowski erklärte, daß der Grundgedanke nur zur Förderung der Seefischerei verwendet werden könne, daß dagegen die allgemeine Unwetterfäden Sache der Einzelregierungen sei. Weiterer kurzer Erörterung wurde der Titel bewilligt. Kapitel Seemannshelme wies Abg. Meyer (nat. Abg.) weiteren Ausbau der Helme, die ein deutsches Deutschland im Ausland seien. Das Kapitel wurde bewilligt.

In der Sitzung vom Mittwoch nahm das Haus nächst mit Bedauern Kenntnis von dem Unfall, dem Abgeordneten des Zentrums Büß und Hebel erlitten. Der Fortsetzung der Etatsberatung wurden die Resolutionen, die über die Handhabung des Reichstagsgesetzes zum Etat des Innern gestellt und von der gemeinsamen Erörterung abgetrennt worden waren. Zentrum und Sozialdemokraten beantragten in wesentlicher Aufhebung des Sprachenparagrafen, Befestigung des Verbots der Teilnahme Jugendlicher an politischen Versammlungen. Abg. Dr. v. Laszewski (Polen) gründete den Antrag der Polen und meinte, der Sprachenparagraf sei ein Ausnahmengesetz gegen die Abg. Legien (Soz.) bedauerte, daß das Gesetz nicht gefaßt sei, daß jede polizeiliche Schritte ausgeschlossen. Abg. Marx (Zentr.) hielt den Sozialdemokraten vor, daß sie selbst daran schuld seien, wenn die Gesetze nicht zu politischen Vereinen gestempelt werden. Die Parteien haben immer wieder erklärt: Gewerkschaften und Partei seien eins! Ministerialdirektor Dr. v. Bode hat die Ausführungsbestimmungen auf dem Boden des Vereinsgesetzes stehen und vom Bundesrat getragen seien, das Gesetz in einer schärfen Form durchzuführen. Abg. v. Veit (Soz.) bezeichnete den Sprachenparagraf als notwendig und betonte die Notwendigkeit, die Jugendlichen vom politischen fernzuhalten. Darauf verlegte sich das Haus.

seinem Schutz für Ihre weitere Zukunft. — Bitte übermitteln Sie Ihrer Verlobten meine Grüße, ich hoffe, Sie erhalten mir bald Gelegenheit, Sie zur Erfüllung Ihrer standesamtlichen Pflichten in unmittelbarer Hofhaft wiederzusehen.

Übersichtlich eilte Artur Degen in die Braut seiner Braut nach Moskau zurück. Jetzt stand ihrer Vereinigung nichts mehr im Wege. Wenige Wochen später fand vor dem protestantischen Pfarrer der deutschen Botschaft die Trauung statt, der sich ein Festmahl in den Räumen der Botschaft anschloß. Dann eilten die Neugeheirateten nach Moskau zurück, um dort — Zellfänger wegen — die kirchliche Eingetragung ihrer Ehe seitens der orthodoxen Kirche zu erhalten.

Hell klangen die Silberglöcker der Meinen Kapelle im Kreml. Erkaunt läuschten die Moskauer den ungewohnten Geläut. Feierte eine Angehörige des Zarenhauses Hochzeit?

In der wunderbaren, gold- und edelsteinbesetzten Kapelle knieten vor dem Popen Zelfaweta Gortow und Artur Degen. Die Großfürstin selbst vertrat die Stelle der toten Mutter Zelfawetas und gab den jungen Paare den Hochzeitskuss auf Sitzen und Wangen nach russischer Sitte.

Ein glänzendes Gefolge folgte die kleine Kapelle und mit hellen Jubelstimmen begleitete der Kaiser die glücklichen Eheleute, als sie zu den Gemächern der Fürstin Nabrattine schritten.

Stolz, gleich einem Sieger, ging der Kurier des Kaisers in seiner schmutzen Feldjägeruniform an der Seite seines jungen schönen Weibes, und auf dem gemeinte Segenswünsche folgten dem jungen Paar als es in Begleitung der Fürstin den Kreml verließ, um auf deren Bestellungen im Süden zu verleben. Stitterwochen zu verleben.

G n d e.

Die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika.

In ihrem 25 jährigen Jubiläum.

Überall da, wo man in deutschen Ländern sich des Bestes unserer schönen Kolonien erfreut, wird man am 8. Februar gern der wackeren und heldenmütigen Männer gedenken, die in treuer Pflichterfüllung auf fernem Posten im Osten Afrikas zu Deutschlands Ehre und Ruhm tätig sind. An diesem Tage wurde durch Allerhöchste Kabinettsorder die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika errichtet, die durch aufopfernde Bewusstheit die endliche und dauernde Völkerregierung des Schutzgebietes ermöglichte.

Erst durch die Errichtung einer ständigen Schutztruppe war eine friedliche kulturelle Arbeit in den neu erworbenen Gebieten ermöglicht. Nicht nur, daß unter ihrem Schutze blühende Siedlungen entstanden, die Angehörigen der Truppe haben sich auch auf den verschiedensten kulturellen Gebieten betätigt, so im Verkehr, in der Viehzucht, der Erbauung wohlhabender Städte, der Wasser-Verordnung u. a. So sehen wir, wie jeder einzelne Mann der Schutztruppe, vom Offizier bis zum einfachen Gemeinen herunter, gleichsam als Kolonist für die innere Kolonisation des Landes Vorschlag leistet. Naturgemäß ist dazu die Erhaltung der Schlagfertigkeit besonders erforderlich, denn nur durch das höchst erreichbare Maß der Kriegstüchtigkeit können die Schutztruppen ganz gleich, ob in Ost- oder Westafrika, ihren hohen Anforderungen gerecht werden.

Daß diese Aufgabe, dem Reich seine Schutzgebiete nach jeder Richtung hin zu sichern, der kaiserlichen Schutztruppe nicht allzu leicht gemacht wird, lehrt ein Blick auf das Stärkeverhältnis der Schutztruppe zum Kopfzahl der Eingeborenen; so müssen in Ostafrika 261 Europäer, davon 68 Offiziere, 42 Sanitätsbeamte, 18 Beamte, 198 Unteroffiziere und 2472 farbige Afrikaner 750000 Eingeborene in Schach halten. Wer einmal diese gewaltige Überzahl der Eingeborenen sich vor Augen hält, wird sich fragen müssen, daß eigentlich unsere Machtmittel in den Kolonien nur geringe sind. Umso mehr ist zu bewundern und anzuerkennen, wie die Schutztruppe in den 25 Jahren ihres Bestehens mit verhältnismäßig geringen Mitteln Großes geleistet hat.

Heer und Flotte.

Zum neuen Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 an Stelle des nach Frankfurt vertriehen Obersten v. Reuter ist der Kommandeur der Danziger Kreiswehrschule, Oberstleutnant Guendell, ernannt worden. Sein Nachfolger in Danzig ist Major Müller vom 15. Infanterie-Regiment in Minden. Zugleich ist Generalleutnant Fehr v. Richthofen, bisher Kommandeur der Gardedivision, in gleicher Eigenschaft zur 6. Division in Brandenburg a. d. Havel versetzt worden. Mit der Führung der Gardedivision wurde Generalmajor v. Relet-Marbonne beauftragt, bisher Kommandeur der 30. Kavallerie-Brigade in Straßburg, der Vorsitzende im Kriegsgericht gegen Oberst von Reuter. Ferner wurde der Divisions-Kommandeur v. Lindenau zum Gouverneur von Mexiko ernannt.

Der kleine Kreuzer „Bremen“ hat die Heimreise von Amerika von Veracruz aus angetreten, nachdem das Schiff volle zehn Jahre in Amerika stationiert war. Dem Kreuzer „Dresden“ fällt damit jetzt allein der Schutzdienst an der Ostküste Venezuelas zu. Die „Bremen“ dampft zunächst nach der Insel Jamaica und ist damit der „Vineta“, die in den haitianischen Gewässern kreuzt, nahe.

Luftschiffahrt.

Auf dem Kölner Militärflugplatz haben die Luftschiffmänner wieder ihren Anfang genommen. Das Luftschiff „Z. 2“ unternahm auch einen Ausflug. Die Fahrten dauern ungefähr einen Monat. Danach wird „Z. 2“ nach Berlin übergeführt, wo es seinen Standort erhalten wird. Nach einer Vergrößerung der Kölner Luftschiffhalle wird dann dort ein neues größeres Luftschiff stationiert werden; außerdem soll auch ein Luftschiff, das jetzt in Düsseldorf stationiert ist, nach Köln gebracht

Fuchsfarmen in Amerika.

In Amerika, wo man ja weiß, daß die Mode immer erst alles schätzt und begehrt, wenn die Natur es nur noch in kleinen Mengen oder mit großen Schwierigkeiten hergibt, ist man schon seit Jahren darangegangen, Füchse zu züchten. Ein Engländer hat jüngst eine solche „Fuchsfarm“ in Neufundland besucht, und er berichtet darüber folgendermaßen:

Aber sandige einsame Straßen, vorüber an abgelegenen kleinen Bauernhöfen, vorüber an großen wildbewegten Seen, dann durch Unterholz und Wald führt der Weg bis zum Hause eines Urwalbes, der scheinbar noch nie ein Menschenfuß betrat. Hin und wieder leuchtet uns hier die so häufige Inschrift entgegen, die mitten in der Wildnis dem fremden Gaste verkündet: „Bitte hier nicht zu rauchen“. Zwischen Fischen und Tannen folgen die Besucher einem schmalen Fußpfad, und plötzlich stehen wir alle vor einem hohen Mauerwerk aus hölzernen Pfählen. Es ist die Grenze der Fuchsfarm, wohl an die vier Meter hoch ist diese ungewöhnliche Umfriedung, und sie umschließt eine kleine Waldfläche von vielleicht einem Hektar. An der Pforte erwartet wortlos, den Schlüssel in der Hand, ein schweigsamer Mann die Ankömmlinge; felsam leise und geräuschlos sind die Bewegungen dieses Hüters; und ein Blick zeigt, daß er ein Sohn der indianischen Rasse ist.

Sensitiv der hohen Umfriedung sieht man es nun gleich, daß der erste Eindruck, der an einen Urwald denken ließ, trotz bis zu einer gewissen Höhe sind alle Baumstämme ihrer unteren Äste entkleidet, überall ist das Unterholz entfernt, und statt seiner steht man Gehege, von denen jedes vielleicht eine Breite und Tiefe von gegen 15 Meter haben mag. Das Drahtgitter, das sie umspannt, ragt 3 oder 4 Meter

worden. — Das Luftschiff „Sachsen“ überflog am Mittwoch die Helgoländer Galenannlagen, umkreiste die Insel, flog über die Düne und das hinter der Düne liegende Geschwader und verschwand dann wieder im blauen Nebel. Die „Sachsen“ führte die Reichsbienflage.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Die Reichstagsabgeordneten Herrar Benedikt Keibel (Wahlkreis Schwaben 4) und Geistlicher Rat, Delan und Stadtpfarrer Johann Büß (Schwaben 2), beide Mitglieder der Zentrumsfraktion, sind von einem Krankwagen überfahren und schwer verletzt worden.

Der älteste deutsche Arzt Geh. Sanitätsrat Dr. Körte ist in Berlin im 97. Lebensjahr gestorben.

Das Schwurgericht verurteilte den Kellner Franz Koss wegen des Überfalls auf den Geldbriefträger Hoffmann, der am 4. Dezember 1912 im Hause Alt-Moabit 64 ausgeführt worden war, zu vier Jahren Zuchthaus. Der am 26. Beiliegte, der Diener Kretsch, ist schon im April vorigen Jahres vom Schwurgericht wegen der gleichen Tat zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Wegen Koss konnte damals nicht verhandelt werden, weil er vorübergehend in Gefängnis verfallen war. Inzwischen ist er aber verhandlungsfähig geworden.

Dortmund. Der Leiter der Latbacher Erdbebenwarte, Professor Delar, verleiht eine Erklärung, in der es heißt: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die in den jüngsten Tage aufgetretene Grubenkatastrophe auf Zeche „Minister Achenbach“ und die Einstürze bei Beuthen in Ober-Schlesien und auf Zeche „Fürst Leopold“ bei Dörsten durch die seit einer Woche in ganz Europa herrschende starke Bodenunruhe und durch die außerordentlich starken Fernbebenausläufer vom 30. Januar ausgeführt worden sind. Das Grubenunglück auf Zeche „Minister Achenbach“ wäre leicht verhindert worden, wenn an diesem Tage, an dem unter Warnungsruf noch rechtzeitig laut wurde, in den Bergbau die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen verpöblicht worden wären.“

Frankfurt a. M. Nach den bisherigen Einschätzungen zum Wehrbeitrag beträgt das Vermögen von Frankfurt a. M. drei Milliarden. Durch den Generalparad sind 300 Millionen Mark mehr als bisher angegeben worden. Der Wehrbeitrag der Stadt Frankfurt beläuft sich auf 45 Millionen.

Saarbrücken. In Alweiler bei Sankt Wendel ließ sich der dreißigjährige Matthias Winter aus Vödingen mit einem Berufsrisiko in einen Ringkampf ein. Er wurde dabei von seinem Gegner todegedrückt. Der Ringkämpfer wurde verhaftet.

Königsberg. Ein großer Teil der Provinz Ostpreußen ist durch Überschwemmungsgefahr insolge Hochwassers der Flüsse stark gefährdet. Die ganze Gegend um Insterburg liegt unter Wasser. Die Angerapp, die Inster, die Passarge und besonders die Memel sind bedeutend angeschwollen.

Heilbronn. Der wegen Brandstiftung und vielfachen Mordes in Untersuchung stehende frühere Hauptlehrer Ernst Wagner aus Degerloch ist insolge Beschlußes der Strafkammer Heilbronn im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt worden. Zwei mecklenbische Gutachten gelangten zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte zurzeit der Vergebung seiner Straftaten ohne allen Zweifel an chronischem Verfolgungswahn litt, und daß diese immer tiefer gehende Geistesstörung bei ihm im Jahre 1901 begann und durch eine Verletzung und vermeintliche able Nachrede im Laufe der letzten Jahre sich mehr und mehr so ausgebildet hat, daß seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen ist. Es wurde daher von der Eröffnung des Hauptverfahrens abgesehen. Da der Angeklagte jedoch gemeingefährlich erscheint, so ist gleichzeitig seine dauernde sichere Verwahrung in einer Irrenanstalt veranlaßt worden.

Budapest. Der französische Sprachlehrer Nikolaus Dravura und der Notariatssekretär Edmund Velocsin

waren vom hiesigen Gericht wegen Spionage zu drei bzw. vier Jahren Staatsgefängnis verurteilt worden. Das Obergericht hat jetzt die Strafe auf je fünf Jahre Staatsgefängnis erhöht. Als erschwerend zog das Obergericht die Tatsache in Betracht, daß zur Zeit der Spionage die österreich-ungarische Monarchie mit Russland auf gespanntem Fuße stand.

Cheffeld. Während eines Fußballwettkampfes in Cheffeld, dem eine sehr große Zuschauermenge beiwohnte, führte eine Mauer ein und bezug viele Menschen unter sich. Sechzehn mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

Brüssel. In Tournai (Belgische Provinz Hennegau) brachte die dreißigjährige Gailin eines Buchhalters namens Deseine vier Mädchen zur Welt, von denen eins bald nach der Geburt starb. Die drei übrigen Neugeborenen sind durchaus lebensfähig. Die junge Frau ist bereits Mutter von vier Knaben.

Genoa. Hier wird vom März bis November d. J. eine internationale Handelsmarine-Ausstellung, verbunden mit einer nationalen Kolonien-Ausstellung stattfinden. Die Ausstellung zerfällt in acht Abteilungen, deren erste die Handelsmarine umfaßt, mit zahlreichen Unterabteilungen für Segel- und Dampfschiffahrt, innere Einrichtungen der Schiffe, Maschinen, Tafeleung, Rettungsmittel, Labordiagnostik usw. Auf der Ausstellung werden alle europäischen Staaten vertreten sein.

Moskau. Der russische Dichter Maxim Gorki, der seit der Revolution bis vor kurzem in der Verbannung gelebt hat und jetzt nach Russland zurückgekehrt ist, hat seine sämtlichen Werke für 450 000 Mk. an einen Moskauer Verleger verkauft.

Odesa. In Batou (Kaukasus) erschloß der 16 jährige Gymnasiast Maximow seinen Lehrer, der ihn unter verschiedenen Androhungen zwei Jahre lang barbarisch gepeinigt hatte.

New York. Einer der hervorragenden Eisenbahnbauer der Ver. Staaten, namens Schofield, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Auf dem Totenbett vernahm er sich noch mit einer jungen Frau von 26 Jahren. Er hat seiner jungen Witwe ein beträchtliches Vermögen hinterlassen.

Volkswirtschaft.

Belgische Eisenbahnfragen. In der belgischen Kammer hat der Eisenbahnminister die Anfrage über die Krise im belgischen Gütertransport beantwortet. Der Minister führte den Zustand auf höhere Gewalt zurück, namentlich auf die große Kälteperiode, durch die Wassertransporte unmöglich geworden seien, so daß die Eisenbahn überlastet worden sei. Der Minister wies auf die ähnliche Situation in Holland und Deutschland hin und glaubt, daß bald wieder normale Zustände eintreten würden.

Luftige Ecke.

Hohe Einschätzung. Der berühmte Tenor: „Ich bewaure unendlich, daß ich auf Ihrer Gesellschaft nicht sitzen kann, aber ich bin froh, daß Sie mich nicht singen können, aber können Sie dann nicht vielleicht was anderes machen?“

Er braucht keinen Trost. Braggly: „Nun, und wie steht es denn mit deiner Frau, alter Junge?“ — Jones: „Sie kämpft doch fürs Frauenstimmrecht, und da hat sie so viel Veramaltungen, daß sie kaum eine Stunde am Tage zu Hause ist.“ — „Armer Kerl, da lüft du mir aber leid.“ — „Ach, nicht doch, so eine Stunde geht schnell vorbei.“

Dem Verdienste seine Krone. „Sagen Sie dem Herrn Baron, ich stehe vielmals danken für die so geschmackvoll ausgewählten Blumen.“ — „D. ausgenommen habe ich!“ Der Herr Baron hat nur die fünf Mark dazu gegeben!“

Ein guter Mensch. Hausfrau: „Anna, der Herr ist ins Restaurant gegangen, weil ihm das Essen nicht geschmeckt hat. Räumen Sie ab und geben Sie dem Wirtel, der immer mittags kommt.“ — „Das geht nicht mehr — den hat der gnädige Herr gleich mit ins Restaurant genommen.“

gehenden hohen Strafen von 4000 Mk. für jeden Fuchs, der während der Schonzeit gefangen wird.“

Berühmte Riesen in der Geschichte. Auf Jahrmärkten erfreuen sich die „Riesen“ immer noch großen Zuspruchs; aber die Riesen, die man uns heute zeigt, sind selten über zwei Meter hoch und können mit den Riesen nicht in Wettbewerb treten, von denen uns die Geschichte erzählt. Da wird an erster Stelle jener Soldat Karls des Großen genannt, der während der Schlacht vier Feinde mit seiner Lanze aufspießte und die Aurgreiflichen samt der Lanze vor das Zelt des Kaisers schleifte. Des weiteren wird von dem letzten Ritter dem römischen-deutschen Kaiser Maximilian berichtet, er sei 2 1/2 Meter hoch gewesen und habe täglich 40 Pfund Fleisch „gegessen“. Seine Finger waren so groß und dick, daß er die Armbänder seiner Frau gerade als Fingerringe anziehen konnte. — Ein Skelett von einem Riesen, das sich jetzt im Londoner Nationalmuseum befindet, hat eine fonderbare Geschichte hinter sich. Der Isländer Byrnie hatte viel Geld verdient damit, daß er sich auf Jahrmärkten als Riese zeigen ließ. Seine Leiche aber hatte er bei Lebzeiten schon gegen eine runde Summe an den Gelehrten Hunter verkauft. Nun hatte er aber eine gewaltige Furcht vor der Bestrafung seines Leichnams und so reute ihn das „Geschäft“ bald; der Gelehrte dankte aber gar nicht daran, das Geschäft rückgängig zu machen. Und Byrnie tat nun vor vier Freunden einen feierlichen Eid, daß sein Leichnam einmündig friedlich auf dem Boden des Ocean ruhen werde; diesen Eid mußten die vier Freunde auch leisten. Aber Hunter hatte davon erwidert; er bestattete die vier Genossen, jedoch sie ihm, als der Riese starb, den Leichnam ausbeteten.

Von **Sonnabend**, den **7. d. Mts.** ab

Grosse

Preisermäßigung in Weißwaren

Ich bringe in dieser Woche weiße Waren aller Art, wie **Tischwäsche, Bettwäsche, Herren- und Damenwäsche etc. zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.**

Einige Beispiele:

**Außergewöhnlich
billige
Preise.**

Ein Posten weiße Kissenbezüge aus vorzüglichem Stoff, mit Languette	145, 115, 95 Pfg.
Ein Posten weiße Beinkleider mit Stickerei, Varchent und Baumwolle	150, 125, 95 Pfg.
Ein Posten weiße Untertailen mit breiter Stickerei	125, 110, 95 Pfg.
Ein Posten weiße Damenhemden, außerordentlich billig	175, 145, 125 Pfg.
Ein Posten weiße Nachjacken aus gutem Stoff	180, 125 Pfg.
Ein Posten weiße Handtücher oder rot-weiß, 1/2 Dgd.	190, 175 Pfg.
Ein Posten weiße Tischtücher, extra groß	250, 225 Pfg.
Ein Posten Herren-Normalhemden mit buntem Einsatz	225, 175 Pfg.
Ein Posten Hemdentuche, kräftige Qualitäten,	Meter 55, 45, 38 Pfg.
Ein Posten Tischdeckenstoffe, große Auswahl, spottbillig,	Meter 155 Pfg.

Bettfedern und Daunen
in
nur frischer, reiner Ware.

Besonders vorteilhafte Angebote

in
Bettdecken, Bettzeuge, Bettkattune, Bettbarchente, Hemden-
barchente, Bettuchleinen, Damenhemden, Gardineustoffe.

➔ **Günstige Kaufgelegenheit zur Beschaffung von Aussteuersachen.** ➔

M. Müller, Spangenberg.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde gehörige

Wald- und Feldjagd

mit gutem Hoch- und Rehwild soll vom 1. Mai 1914 ab anderweit verpachtet werden. Termin hierzu ist auf **Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 2 Uhr,**

in der **Bergeschen** Gastwirtschaft hier anberaunt.

Bedingungen liegen zur Einsicht beim Unterzeichneten aus. Eingang zum Jagdrevier ungefähr 10 Minuten von der Bahnstation Spangenberg.

Bergheim, den 26. Januar 1914.

Der Jagdvorsteher.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Vaters sowie für die reichen Kranzspenden und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Schönwald für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Geschwister Schmidt.

Spangenberg, 7. Febr. 1914.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stiefenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

a St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:

**Apotheker Woelm.
Georg Schaub.**

Offerierte

meiner werten Kundschaft

**Anthracit-Kohlen u.
Anthracit-Giform-
briketts** in bester Qualität.

Rheinische, Union-Briketts
und
beste westfälische Rußkohle
stets auf Lager.

Carl Blumenstein.

Gesangverein „Liedertafel“

Nächsten Montag abends 9 Uhr
Gesangstunde.

Der Dirigent, Herr Lehrer Kiemer, erwartet von jedem aktiven Sänger, daß er die Übungsstunden besucht.
Der Vorstand.

Soeben eingetroffen:

**Parfümerie-Seifen,
Moderner Haarschmuck,
Cigarren, Cigaretten, Pfeifen**
usw. usw.

H. Arand.

Turn- Verein



**Froher
Mut**

Sonnabend, 7. Febr., abends 9 Uhr
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

J. J. V. Sp.

Sonntag, 8. 2. 14 (Val. Siebert)
Mitgliederversammlung
anschließend **Lehrabend.**

Sonntag, 15. 2. 14
in Darmuthschafen
Vortrag des Herrn Lehrer Glanbad
aus Schwäge.
Abfahrt Spangenberg 12.46 mittags.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Spangenberg

Montag, den 16. Februar cr., nachmittags 5 Uhr, soll bei Herrn R. Hildebrandt, Neustadt, der dem Verein gehörige und abgeförte Altkoß „Bau“ öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Vorstand
Horn.

Spielplan des Residenztheaters Cassel Ständeplog 3.

Sonntag, 8. Febr. Keine Vorstellung.
Montag, 9. Febr., 8 1/4 Uhr. Professor Bernhardt.
Dienstag, 10. Febr., 8 1/4 Uhr. Vor Sonnen-
aufgang.
Mittwoch, 11. Febr., 8 1/4 Uhr. Im Stadt-
park: **Das Mirakel.**
Residenztheater geschlossen.
Donnerstag, 12. Febr., 8 1/4 Uhr. Im Stadt-
park: **Das Mirakel.**
Residenztheater geschlossen.
Freitag, 13. Febr., 8 1/4 Uhr. Professor Bernhardt.
Sonnabend, 14. Febr. Keine Vorstellung.
Sonntag, 15. Febr., 1 1/2 Uhr. Vor Sonnen-
aufgang.
8 1/4 Uhr. Frühlings Erwachen.

Siezu ein zweites Blatt.

**Deutzer
MOTOREN
MODELL CM**

Die gegebene
Kraftmaschine
für Handwerk,
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

K. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für answärtige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 12.

Sonntag, den 8. Februar 1914.

7. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Melsungen. Am 30. Januar wurde das hier an der Casseler Landstraße errichtete städtische Krankenhaus offiziell für seine Bestimmung eröffnet. Die im Gebäude selbst versammelten Gäste, unter denen als Vertreter der Königl. Regierung Herr Geh. Medizinalrat Dr. Rodwiz anwesend war, wurden von Herrn Bürgermeister Gleim mit einer längeren Ansprache begrüßt, der eine ausführliche Darstellung der Entstehung des Baues und seiner Vorgeschichte folgte. Den Hauptanteil zur Ausführung des Baues gab die großzügige Stützung von 25 000 Mark seitens des Herrn Kommerzienrats Salzmann zu Cassel für diesen Zweck; ferner beteiligte sich noch der Kreis Melsungen mit einer einmaligen Beihilfe von 15 000 Mark, während der Stadt ebenfalls noch Kosten in annähernd gleicher Höhe erwuchsen. Auch der um Melsungen hochverdiente verstorbene Herr Landtagsabgeordnete Gleim steuerte ein kleines Kapital bei. Der wirkungsvolle und freundliche Bau wurde nach den Plänen des Herrn Architekten Mensching zu Cassel in all seinen Teilen hauptsächlich von hiesigen Gewerbetreibenden ausgeführt. Herr Bürgermeister Gleim dankte allen am Bau Beteiligten. Als zweiter Redner trat Herr Sanitätsrat Dr. Israel auf; er ließ seine eindrucksvolle Ansprache in ein Hoch auf das Hessenland ausklingen. Weitere Reden folgten noch seitens des Herrn Metropolitan Fuld-

ner, sowie des Vertreters des Herrn Regierungspräsidenten, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Rodwiz aus Cassel, und unseres von hier scheidenden Landrats Herrn Oberregierungsrats von Aschoff. Die Besichtigung ergab, daß das Krankenhaus allen billigen Ansprüchen in modernem Sinne entspricht, was sowohl bezüglich der eigentlich ärztlichen Einrichtung (Operationsraum, Desinfizierapparate usw.) wie auch von allgemein gesundheitlichem Standpunkt aus gesagt werden muß. Im Erdgeschoß ist ein Volksbad untergebracht, das jedenfalls fleißig benutzt werden wird. Im Bedarfsfalle können mehr als 20 Kranke Aufnahme finden. Das Haus ist mit elektrischem Licht, elektrischen Klingelleitungen, Zentralheizung usw. versehen. Vadeeinrichtungen für Kranke sind reichlich vorhanden, ebenso wird die Wäscherei aufs modernste erledigt; gleiches gilt von der Beseitigung der Abwässer usw.

Felsberg. Wie wohlwollend hier die Gründung der Sanitätskolonne empfunden wird, bewies erst kürzlich wieder ein Unglücksfall. Ein hiesiger Hauschlachter hatte sich beim Schlachten ein Messer in den Arm gestochen und dadurch recht erheblich verletzt. Durch einen sachgemäßen Verband, den das Kolonnenmitglied B. anlegte, wurde der Verletzte vor bössartigen Folgen der Verwundung geschützt.

Reichensachsen. Zwei temperamentvolle schön gebaute Goldschäfer, der Rasse nach ein Hannoveraner mit Namen „Baron“ und ein Rheinländer mit Namen „Gluck“ sind von der Königl. Gekütsverwaltung Dillenburg zur Benutzung der Pferdezüchter wiederum hier eingestellt worden.

Wetterbericht.

Am 8. Februar. Vorwiegend heiter, trocken, Nacht und früh Frost, Mittag milde, vielfach Morgennebel.
Am 9. Febr. Noch keine ernsthafte Wetteränderung.
Am 10. Febr. Nacht milder, zunehmend bewölkt, am Tage etwas Regen.

Eine sichere Kapitalanlage. So jemand seinen Acker pflegt und stark mit Thomasmehl ihn düngt, der hat sein Geld gut angelegt, dieweil es guten Zins ihm bringt. Öffentlich befolgen unsere Landwirte diesen, auf langjährigen, praktischen Erfahrungen beruhenden Ratsschlag aus dem Thomaskalender. Gerade Hafer und Gerste sind für eine kräftige, zeitige Thomasmehldüngung sehr dankbar.

Fischgerichte

in jeder Zubereitung erhalten
unvergleichlichen Wohlgeschmack
durch Maggi's Würze.

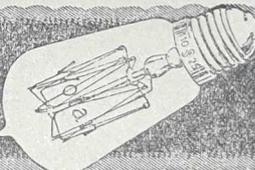
Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Elektrikern u. Installateuren.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vor-
genommen, daß in den hiesigen Gast-
wirtschaften die auf 12 Uhr nachts
festgesetzte Feierabendstunde allgemein,
hauptsächlich Sonnabend auf Sonntag
überschritten wurde und daß hierdurch
Schlägereien entstanden sind.

Es wird den Gastwirten besonders
zur Pflicht gemacht, zur festgesetzten
Zeit Feierabendstunde zu bieten und
dafür zu sorgen, daß sie auch inne
gehalten wird.

Uebertretungen werden gemäß § 365
St. G. B. bestraft, auch kann bei
wiederholten Bestrafungen Konzeptions-
entziehungsantrag gestellt werden.

Die Polizeibeamten habe ich ange-
wiesen, für die Folge die Gastwirt-
schaften entsprechend zu überwachen.
Spangenberg, 4. Februar 1914.
J.-N. 456. Die Polizei-Verwaltung.

Kaffeisen-Verein.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wer-
den auf nächsten Sonntag, den 8. d.
Mts., nachmittags 3 Uhr in das Ge-
schäfts-zimmer des Rechners Herrn
Sinning zu einer Sitzung eingeladen.
Tagesordnung: Prüfung der Kassen-
und Buchführung. **Frischkorn.**

Ortsausschuss für Heimat- u. Jugendpflege.

Vaterländischer Familien- „ Unterhaltungsabend „

am Sonntag, den 8. Februar 1914
im Heinzschen Saale.

Eintritt gegen Aushändigung einer gedruckten Vortragsfolge
20 Pfennig.

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang pünktlich 1/2 8 Uhr.

Spangenberg, 3. Febr. 1914. J.-N. 435/14.

Der Vorstand.

Hessischer Bankverein A. G. Abteilung Melsungen.

Am Markt Nr. 69. Telefon Nr. 25
Aktienkapital M. 8.000.000.— Reserven M. 1.080.000.—

Jeden Freitag morgen von 10 Uhr ab
Sprechstunden im Hotel „Zum goldenen Löwen“.

Annahme von Spargeldern zur Verzinsung.
Ständiger Vorrat mündelsicherer Wertpapiere.
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten zu
tunantesten Bedingungen.

Stadtwald Spangenberg.

Holzverkauf am 9. Febr. 1914,
vormittags 9 Uhr
in der Rathauskellerrwirtschaft.

District 1e (Schleifgasse).

- 3 Eichen-Stämme 4. u. 5. Kl. mit
1,52 Ftm.
- 2 Km. Eichen-Nußscheit 2. Kl.
- 29 Buchen-Stämme 3.—5. Kl. mit
15,06 Ftm.
- 9 Km. Buchen-Nußscheit 1. u. 2. Kl.
- 80 Km. Buchen-Scheite.
- 180 Km. Buchen-Reißig 3. Kl.

District 14b (Ofenstall).

- 5 Eichen-Stämme 4. u. 5. Kl. =
2,15 Ftm.
- 24 Km. Eichen-Nußscheit 2. Kl.
- 18 " " Nußknüppel.
- 9 " " Scheit
- 24 " " Knüppel
- 55 " " Reißig 3. Kl.
- 89 " Buchen-Scheite
- 52 " " Knüppel
- 440 " " Reißig 3. Kl.

Spangenberg, am 2. Febr. 1914.

J.-N. 434 **Der Magistrat.**

Lehrverträge

sind zu haben bei **K. Thomas.**

Königliche Oberförsterei Spangenberg

verkauft im Wege des schriftlichen Meistgebots nach dem Einschlage aus den Schugh. **Pörnbad, Glasebad, Mörschausen und Günslerode** in 30 Losen:

Fichten: 27 Stämme 2. Kl. = 34,82 fm, 84 Stämme 3. Kl. = 55,22 fm, 2405 Stämme 4. Kl. = 483,11 fm, 1043 Stangen 1. Kl., 1023 2. Kl., 976 3. Kl.

Kiefern: 4 Stämme 2. Kl. = 4,35 fm, 191 Stämme 3. Kl. = 122,53 fm, 221 Stämme 4. Kl. = 73,94 fm;

Buchen: 200 rm Bremscheit. Losverzeichnis liefert die Oberförsterei. Kleine Aenderungen der Zahlen vorbehalten.

Die Gebote sind ohne Vorbehalt für den fm bzw. Stück oder rm für jedes einzelne Los besonders anzugeben mit der Erklärung, daß der Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, und sind mit der Aufschrift „Submission“ an die **Oberförsterei Spangenberg bis zum 17. Februar d. Js.** verschlossen einzureichen.

Eröffnung der Eingänge am 18. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, in dem Vertrauenssaale in Spangenberg.

Daran anschließend kommen öffentlich meistbietend aus den Schugh. wie vor und **Kaltenbach** aus den Distr. 40, 43-45, 50, 71, 78, 82, 98

Fichten: 42 Stämme 1. bis 4. Kl. = 10,46 fm, 850 Stangen 1.-3. Kl., 2,7 Hdt. 4. Kl., 38,5 rm Nustnippel,

Kiefern: 51 Stämme 2.-4. Kl. = 28,70 fm,

Lärchen: 6 Stämme 3. Kl. = 3,75 fm, 14 Stämme 4. Kl. = 4,87 fm.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1914 finden monatlich 3 regelmäßige Sitzungen des Sparkassenvorstandes statt. Die Tage sind im Sparkassenzimmer veröffentlicht u. wolle man sich diesbezüglich an die Herren Sparkassenbeamten wenden.

Nur an diesen Sitzungstagen wird über Darlehns- und sonstige Anträge beraten und beschlossen werden.

Spangenberg, am 2. Januar 1914.
Der Sparkassen-Vorstand.
J.-N. 16, 14. Vender.

Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Gesch.-Zeit 7-12 u. 1-7. Sonntags geschlossen. Fernruf 13.

Gesucht werden sofort: 1 Sattler u. Tapez., 1 Klempner u. Install., 1 Bau- u. Möbeltischler, 3 verh. und 4 ledige Pferdeknächte, 1 Melter, 2 Viehfütterer.

Stellung suchen: 1 verh. Hofmeister, 52 J., als solcher od. Futtermeister oder erster Knecht, 1 Kutscher, 21 J.

Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Zuschneidekursus für Damengarderobe

beginnt bestimmt am Dienstag, den 10. Februar.

Weitere Anmeldungen bei Frau **Margarete Eichmann** aus Göttingen.

Empfehle zum Frühjahr: Alle Sorten Sämereien, gute keimfähige Ware, Dickwurzeln,

echte, gelbe Etendorfer Riesen-Walzen, das Pfund zu 50 Pfg.

Gärtnerei am Liebenbach

Zwei neue Erntewagen

billig zu verkaufen. Achsen-Gewicht des größeren Wagens zus. 90 Pfd., des kleineren zus. 72 Pfd. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ständiges Lager in **ff Nuß- u. Schmiedefohlen, Britetts, Melasse.**

R. Hartmann, Spediteur.

Wohnung

von 2 Stuben, Kammer, Küche, sowie Schweine- u. Ziegenstall, Keller und Bodenraum auf den 1. März oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Städtische Sparkasse Spangenberg.

Die Geschäftsstunden sind täglich — Vormittags. — Nachmittags ist die Kasse geschlossen.

Spangenberg, den 22. Jan. 1914.

Der Vorstand der Sparkasse.
J. N. 272/14 Vender.

Tannentnippelholz

läuft per sofort

Richard Mohr.

Wer fettes und gutaussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichts, gibt als Beigabe nur

Hofmanns Futterkalk „Marke B“.

Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Zu Originalpreisen zu haben bei:

Jacob Spangenthal I in Spangenberg.

Auf vielseitigen Wunsch werde ich in Zukunft wieder jeden Dienstag bis 4 Uhr in Spangenberg zu sprechen sein.

Wilhelm Müller
Melsungen.

Gesangbücher

kleines und großes Format, vornehmlich K. Thomas, Buchdruckerei



Ich praktiziere in **Melsungen, Marktplatz** Donnerstags nachmittags 4 1/2 - 7 Uhr

Zahn-Arzt **Danielewicz, Cassel.**

Ärzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Seiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen. mit begl. Zeugnisse von Ärzten und Private verbürgen den sicheren Erfolg.

6100

Apetitanregende feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei **H. Mohr,** Inh. Rich. Mohr, Spangenberg

„FAMA“

Steinholzfabrikate erhielten auf der Internationalen Baufach-Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung

den königlich sächsischen Staatspreis

der beste Beweis für die Güte und Vorzüglichkeit des Fabrikates.

- „FAMA“ Astbestfaserfußboden
- „FAMA“ Stampfholzfußböden für Fabriken
- „FAMA“ Treppenstufen
- „FAMA“ Estriche als Unterlage für Linoleum
- „FAMA“ Toilette-Trennungswände

Kunstmarmor Omnia.

Alleinausführung:

Fritz Röder, Baugeschäft
Hess.-Lichtenau.

Mit Kostenanschlägen und Mustern stehe ich gern zur Verfügung.
Erstklassige Referenzen.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten in **Feld** und **Garten**, auf **Wiesen** und **Weiden**.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtigen oder Verdunsten	Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht, dagegen	Erhöhte Ernten bis 100 % und mehr
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr	Bessere Beschaffenheit und Güte
	Längere Haltbarkeit der Früchte
Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.	

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, in **Cassel, Schöne Aussicht 12,** G. m. b. H.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.